

# LEBENDIGE ETHIK

(AGNI YOGA)



## HERRSCHER IM HERZEN

*Schule für Lebendige Ethik*

*Beselerstr. 10*

*22607 Hamburg (Othmarschen)*

*mail@lebendige-ethik-schule.de*

*www.lebendige-ethik-schule.de*

*Tel. (mo-fr 15-17 Uhr): 0172 - 4 23 23 56*

## *Herrscher ins Herz aufnehmen*

Die Fortsetzung der Übung, sich die ständige Gegenwart des Lehrers bewußt zu machen, ist, ihn in sein Herz aufzunehmen.

*Hintreten vor den Herrscher kann nur im Herzen erlebt werden. Das vom Herrn erfüllte Herz verleiht jeder geistigen Eigenschaft Antrieb. Im Herzen vom Herrn erfüllt zu sein, kann durch nichts Äußeres ersetzt werden. (FW III, 138)*

*Verstehet es, den Faden zum Lehrer zu hüten und das Herz mit dem Herrscher zu erfüllen. (Hier 158)*

*Die Erkenntnis der Höheren Kräfte wird weder in Schulen gelehrt noch von außen eingegeben, sondern sie lebt genau im Herzen und bildet den Eckstein der Lebenserinnerung in der Feinstofflichen Welt. Man kann sagen, gesegnet ist, wer sich das Herrlichste in seinem Herzen bewahrte! (FW II, 96)*

*Hat man den Herrscher und Guru angenommen, kann es keinen Rückzug geben. Dann werdet ihr fühlen, daß der Herrscher nicht irgendwo fern, sondern daß der silberne Faden über euch ist, ihr braucht nur eure Hand auszustrecken. Man sollte den Herrscher und Guru im Herzen fühlen. (Hier 112)*

Man kann dem Herrscher in seinem Herzen einen Tempel errichten – kein materielles Bauwerk aus Stein ist erforderlich.

*Die Fähigkeit, der heiligen Hierarchie in seinem Herzen eine Wohnstätte zu errichten, ist auch innere Konzentration, doch solch eine Wirkung wird durch Arbeit erlangt. Wendet man die Zeit nicht allein für sich auf, kann man bei der Arbeit mit der Hierarchie verbunden sein. (FW II, 118)*

*So ist es nicht leicht, dem Herrscher fern zu sein. Sprechet den Namen des Herrschers nicht nur aus, sondern bewegt ihn in eurem Herzen, und Er wird darinnen bleiben gleich einem von Gebirgswässern in eine Spalte gepreßten Stein. Wir sagen „cor regale“, wenn der Herrscher des Herzens*

*das vorbestimmte Gemach betritt. Man sollte sich durch den Herrscher schützen. (Hier 86)*

Dies ist die engstmögliche Verbindung des Schülers mit dem Lehrer.

*Im Herzen dem Herrscher verbunden zu sein, ist die erste Bedingung auf dem Pfad zur Feurigen Welt. Ohne diese feurige Voraussetzung kann man die vorherbestimmten Tore nicht erreichen. Führung muß deshalb sowohl im Geiste als auch im Herzen erkannt werden, denn nur die Hand des Herrschers anzunehmen, ohne ihm mit dem Herzen ergeben zu sein, ist unzulänglich. Das Gesetz, das den Lehrer mit dem Schüler vereint, muß verstanden werden, denn ohne sich dem Herrscher völlig anzuschließen, kann es keine Verbindung geben. Uneingeschränkte Annahme der Führung bedeutet bewußte Beziehung, denn die aus den Tiefen des Geistes aufsteigende Wärme muß mit dem Herzen verstanden und gefühlt werden. Vor allem ist es notwendig, fühlen und erkennen zu lernen, wodurch das Wesen des Herrschers mit jenem des Schülers verbunden ist. Auf diese Weise muß man daran denken, daß auf dem Pfad zur Feurigen Welt Schwingungen und Karma die verbindenden Glieder sind. (FW III, 106)*

Sie erfordert ein reines Herz. Dort darf nur der Herrscher wohnen, alles Niedrige muß ausgeschlossen werden.

*Doch bewahrt ein reines Herz, damit Ich dort einziehen und euch wappnen kann. So lenket eure Gedanken zum Herrscher und laßt den Herrscher in euer Herz eintreten. Ohne den Herrscher wird es in dem leeren Herzen eng sein, und wie Erbsen in einer trockenen Schafblase wird Zorn in dem leeren Herzen toben. Erfüllet euer Herz so sehr mit dem Herrscher, daß kein Feind eindringen kann. (Hier 79)*

Jede Gedanke, jede Tat erfolgt dann im Namen des Meisters.

*Möge der Herrscher im Herzen wohnen. Möge Er so unveräußerlich werden wie das Herz selbst. Möge der Name des Herrschers in jedem Atemzug gewärtig sein. Möge jeder*

*Arbeitsrhythmus im Namen des Herrschers erklingen! Auf diese Weise sollte sich jeder, der an die Feurige Welt denkt, zu leiten verstehen. (FW II, 118)*

*Jeder Atemzug möge ein Lob des Herrn sein. (Br II, 136)*

Es entsteht tatsächlich Zusammenarbeit mit den höheren Sphären.

*Ich bestätige, daß jede Handlung mit der Denkweise des Lehrers in Übereinstimmung gebracht werden muß. Solche Hilfe wird wahre Zusammenarbeit sein. (Br II, 4)*

So haben wir Erfolg

*Ich büрге für Erfolg, wenn ihr vom Herrscher erfüllt seid! (Hier 150)*

*Wir sollten lernen, unabhängig zu handeln, aber daran denken, daß der Erfolg nur eintritt, wenn das Herz vom Herrn erfüllt ist. So ein Herz leuchtet wie ein Schwert des Lichts; es lodert, ist hilfreich und spendet Kraft. Deshalb rate ich, alle Kräfte des Geistes einzusetzen, um das Herz mit einem Panzer zu umgeben. (HR I/1, 90, Brief vom 21.01.1931)*

und werden unbesiegbar

*Man kann daran erinnern, daß über allen Formeln die Macht des Geistes steht. Man braucht sich mit ihr nur über das Herz mit dem Hierarchen zu vereinen, um unverwundbar zu werden. Man darf nicht denken, daß man vom Hierarchen im Stich gelassen wird, doch es muß daran erinnert werden, daß geraten wird, von einer bestimmten Stufe an seine eigene Kraft aufzubieten. Auf diese Weise sollte man jedem Angriff mutig entgegentreten und sogar dem schrecklichsten nicht ausweichen. (FW II, 91)*

*Es gibt nur den einen Rat - verstärkt das Streben zum Herrscher! Dieser Richtung entlang kann man jede Unverletzlichkeit erlangen. Deshalb rate Ich, vom höchsten geistigen Streben bis selbst zu den kleinsten körperlichen Erfordernissen sich der Hierarchie bewußt zu sein. Überall bedarf es des silbernen Fadens. (Hier 126)*

In Not hilft die Verbindung.

*Jenen, die von Furcht ergriffen sind, saget, daß, wenn der Herrscher im Herzen wohnt, kein Haar vom Kopf fallen wird. (Hier 79)*

*Spürt ihr eine unerträgliche Herzensqual, übertragt sie gedanklich dem Herrscher. Auf diese Weise könnt ihr euch im Herzen mit der Unversiegbaren Quelle - der Hierarchie - vereinen.*

*Das Festhalten des Herzens an der Hierarchie ist ein immerwährender Vorgang, doch zur Zeit weisen Wir auf besondere Fälle hin, wann es notwendig erscheint, das Herz durch besondere Bewußtseinsklarheit mit der Erscheinung der Hierarchie zu stärken.*

*Nötigenfalls kann man sich sogar mündlich an den Herrscher wenden. Es gibt auf allen Stufen der Hierarchie die gleiche Übertragung und Verbindung. Und wie herrlich ist diese Leiter unermeßlicher Hilfe! (FW II, 94)*

Arbeit in der Welt ist nur fruchtbar, wenn sie im Geist der Hierarchie geleistet wird.

*Laßt uns sehen, wie die Menschen den Dienst an dem Herrscher und der Hierarchie verstehen. Wer glaubt, nur durch Gebete aufsteigen zu können, ist vom Dienst weit entfernt. Wer glaubt, in seiner Arbeit die beste Anstrengung für das Wohl der Menschen zu leisten, muß den Herrscher in sein Herz aufnehmen. Wer seine eigene Bequemlichkeit nicht aufgibt, kennt den Dienst an der Hierarchie nicht. Wer die Weisungen der Hierarchie nicht annimmt, versteht nicht zu dienen. Nur wenn das Herz bereit ist, die vom Höchsten Willen ausgehende Bestätigung bewußt aufzunehmen, kann man sagen, daß das Manifest des Dienstes angenommen wurde. (Hier 295)*

*Man könnte euch fragen, was für das Betreten des Pfades des Dienens gravierend ist. Das erste Zeichen wird sicherlich sein, der Vergangenheit zu entsagen und vollends in die Zukunft zu streben. Das zweite Zeichen wird sein, den Leh-*

*rer in seinem Herzen zu erkennen. Nicht etwa, weil dies so notwendig ist, sondern weil es anders nicht möglich ist. Das dritte Zeichen wird das Ablegen der Furcht sein, denn gewappnet durch Herrscher ist man unverwundbar. Diesen Zeichen gemäß werdet ihr einen für das Dienen bereiten und berufenen Geist erkennen. (Hier 196)*

Es ist hohe Konzentration und Wachsamkeit erforderlich, um diesen Zustand beständig aufrecht zu erhalten.

*Ist Verbindung stark, wird der Lehrer aufzeigen, wie die Schüler Gefahren ausweichen können. Die Verbindung mit dem Lehrer muß in ihrer ganzen Lebenskraft verstanden werden, nicht nur an Feiertagen, sondern bei allen Arbeiten. In der Tat, für viele ist solch eine Beständigkeit unerreichbar. Das Heilige Feuer muß immer brennen! (FW III, 526)*

*In der entscheidenden Zeit wird es das Wichtigste sein, sich Unserer Konzentration anzuschließen. Mitunter sagen Wir: Seid zu Uns mit aller Kraft bestrebt. Für Unwissende wird solch ein Ruf absurd sein, doch die Wissenden werden verstehen, wieviel Dringlichkeit darin liegt. Es ist nicht leicht, sich auf einen einzigen Gegenstand zu konzentrieren. Über viele Jahre hinweg arbeiten die Menschen daran, diese Eigenschaft in sich zu entwickeln, doch in einer Stunde höchster Anspannung kann eine kleine Fliege die Bestrebung stören. Alle haben Wir einmal solche Übungen durchschritten. Ihr Erfolg hängt nicht von besonderer Begabung ab, sondern von angespanntem Wünschen. Jeder möge es versuchen, zu seinem Lehrer zu streben, doch so zu streben, daß er dabei alles ihn Umgebende vergißt. Es unbeachtet zu lassen, ob es Tag oder Nacht, warm oder kalt ist, schnell oder langsam vorangeht – dies alles liegt in der Macht des Menschen. Und solche Bestrebung ist Uns entschieden nützlich, da sie Ströme im Raum verursacht, die sich Unseren Strömen anschließen. Stellt euch vor, welche mächtige Entladungen bewirkt werden, wenn man solche Gedanken von mehreren Ländern aussendet!*

*Wir raten zu einer einfachen Methode, um aus dem irdischen Labyrinth herauszukommen, und die besteht in dem Herzensstreben zu Uns. Möge es eine schweigende Bestrebung sein. Möge das Herz das Zeichen geben. Alle haben Wir solche Zeiten der Bestrebung durchlebt und können daher sagen: Je stärker sie ist, desto besser.*

*Oft kann man die Spuren höchsten Einflusses finden: Wenn man diese Einwirkungen mit Eigeninitiative verbindet, so wird man Harmonie erreichen.*

*Der Mensch wird fragen: Seid Ihr immer mit uns? Wir können immer mit euch sein, wenn euer Wunsch danach vorhanden ist. (Br II, 72)*

Man kann tatsächlich in jedem Moment vom Geist erfüllt sein.

*Laßt uns die Begeisterung des Geistes bestätigen. Vom Geist erfüllt zu sein heißt, sich unmittelbar mit der Hierarchie verbinden. Man sucht alle Arten von Magie, sogar innere Konzentration, anzuwenden, um Höhere Verbindung zu erlangen. Doch die neue Annäherung an das Höchste führt zum Vorbild der Asketen, die vor allem über das Herz direkte Verbindung erlangten. Wir hören von Propheten und Heiligen, die nie dem Wahnsinn verfielen, sondern jedes ihrer Worte war ein Wort des Bündnisses.*

*Wenn ihr Mich fragt, welche Methoden unserer Zeit angemessen sind, so sage Ich: „Ihr müßt euch für direkte Verbindung vorbereiten. Alle herkömmlichen Maßnahmen sind an sich schon mittelmäßig. Jetzt, wo die feurigen Energien so verstärkt wurden, hilft gerade dieses Feuer dem Herzen, das Höhere Gebot zu verstehen. Dieses Gebot wird direkt mitten im Leben unterbreitet. Dann sagen Wir: „Lauscht und befolgt!“*

*Auch in den Alten Bündnissen gab es Propheten, die immer vom Geist erfüllt waren. (FW II, 236)*

***Vereinigung mit dem Bewußtsein des Lehrers***

Es kann schließlich zu einer wahrhaften Vereinigung der Bewußtseine kommen. Der Schüler kann sein Bewußtsein in das des Lehrers übertragen und wird dadurch in gewissem Sinne zu einem Teil des Lehrers.

*Zu jeder selbständigen Tat wird angespornt. Könnte man aber getadelt werden, wenn sich manchmal der Wunsch erhebt, mit dem Lehrer in Verbindung zu treten, wenn die Zeit kommt, Rat zu erbitten und erfüllt zu sein von der gemeinsamen Aura? Es wurde immer gesagt: „Zuerst der Sturm, dann Donner, dann Stille.“ Die Stimme der Stille war diesem Schweigen zuzuschreiben. Doch höher als diese Stimme ist eine andere Verbindung. Ihr wißt, wie die Stimme des Lehrers übermittelt wird; doch es gibt auch eine Vereinigung im Bewußtsein, wenn - ohne Worte - das eigene Bewußtsein augenblicklich in das des Lehrers übertragen wird. Man hört fast auf, selbst zu sein; nur der Kelch ist bis zum Rand mit Gefühlswissen gefüllt. Solch eine Vereinigung übertrifft Worte, denn sie nährt einen mit Gefühlswissen. Es ist natürlich nicht leicht, einen solchen Zustand zu erreichen, doch mit der Erweiterung des Bewußtseins kommt er von selbst, wenn er nicht durch Unwissenheit verhindert wird. Solch ein Bewußtsein umfaßt alle Aspekte der Verbindung. (AY 563)*

Schüler und Lehrer werden identisch, jedenfalls im Bewußtsein.

*Es ist nie gesagt worden, sich auf den Herrscher zu verlassen. Im Gegenteil, es heißt wiederholt: „Seid vom Herrscher erfüllt!“ Es ist ein großer Unterschied, ob man sich mutlos und untätig auf den Herrscher verläßt, oder ob das ganze Wesen vom Bewußtsein des Herrschers durchdrungen ist. Wie ein unbesiegbares Schwert vernichtet das mit dem Herrscher identische Bewußtsein alle Hindernisse! Zweifel kann dort nicht nisten, wo ein flammendes Bewußtsein entfacht wird. Es gibt dort keine Müdigkeit, wo unerschöpfliche Kräfte quellen. Furcht kann in den Tempel unverwundbarer Harnische nicht eindringen. So rate Ich,*



*Meine Schilde anzunehmen, nicht in Zuflucht zur rettenden Obhut, sondern zum Sieg durch Verschmelzung der Bewußtseine. (Hier 149)*

Dadurch ergibt sich eine gewaltige Ausweitung unserer Möglichkeiten.

*Wenn Ich sage, daß Ich immer mit euch bin, würden das viele glauben? Sie würden sich sogar fürchten, an das vereinte Bewußtsein zu glauben. Für sie ist jede solche Vereinigung sogar das Eindringen in ihre Ichsucht, und als solche ganz unzulässig. Sie werden niemals die zehnfache Energievermehrung schätzen, die sich durch die Zusammenarbeit der Bewußtseine ergibt. Aber ohne solche Zusammenarbeit wären alle Lehren des Herzens unmöglich. Wozu alle Einzelheiten, wenn keine gegenseitige Stärkung möglich ist? Aber wenn dieses Prinzip erreichbar ist, dann ist auch seine Erweiterung bis zur völligen Vereinigung der Bewußtseine, die „Paloria“ genannt wird, möglich. Doch wie sehr kann dann die Arbeit derer, die das bestätigen und die Vereinigung der Bewußtseine erreicht haben, für das Allgemeinwohl erweitert werden! Natürlich spreche Ich von der inneren, geistigen Arbeit, welche die Blinden weder wahrnehmen noch ermessen können.*

*Die Aufrufe zur Vereinigung der Bewußtseine sind überall unumgänglich, weil diese die einfachste Einführung in das Leben des Herzens ist. Das ist keine Zauberei, sondern ein physisches Gesetz, welches das rettende Netz um den Planeten zu weben vermag. Wer daher dem Gesetz des Seins folgt, kann sich mit Recht als Bürger des Universums betrachten. (Herz 150)*

Wir können mit der Macht der Hierarchie wirken

*Die Brüder der Barmherzigkeit konnten die schlimmsten Pesthöhlen betreten, ohne befleckt zu werden, weil ihr Bewußtsein unwiderruflich und ungeteilt in Christus eingegangen war. Solch eine Bewußtseinsvereinigung bewirkte das Auflodern des Feuers unerschütterlicher Läuterung.*

*Über das Herz kann man sein Bewußtsein der Hierarchischen Kette entlang übergeben, wodurch seine Kraft vermehrt und unverwundbar wird. Das heißt, daß für solche Errungenschaft drei Elemente notwendig sind: Herz, Hierarchie und die Erkenntnis der Unzertrennlichkeit. Gewöhnen wir uns daran, das Herz ständig zu fühlen. Darüber hinaus laßt uns nicht vergessen, das Bildnis des Lehrers im dritten Auge zu behalten und die Bedeutung verbundenen Strebens zu verstehen. (Herz 582)*

und uns jederzeit der höheren Hilfe bedienen.

*Urusvati versteht die tätige Stille. So nennen Wir einen kurzen Augenblick des Schweigens, den der Yogi dem Beginn einer Arbeit oder einer Rede vorausschickt. Anwesende werden sagen: „Er konzentriert sich“, doch werden Wissende verstehen, daß der Yogi ein Zeichen in die Überirdische Welt sandte und damit Zusammenarbeit und Führung erbat. Für eine solche Übertragung des Bewußtseins bedarf es keiner Worte.*

*Der Yogi vermag seine Energie nach oben und nach unten zu lenken. Nicht immer weiß er, wer helfen wird, da seine Arbeit verschiedene Bereiche berühren kann. Wenn die Arbeit dem Gemeinwohl zugewandt ist, wird ein erfahrener Führer in seine Nähe treten. An den Ausstrahlungen des Yogi kann man ablesen, wie sich die Einflußnahme Hoher Meister auswirkt. Man kann überzeugt sein, daß ein Augenblick angespannten Schweigens Hohe Hilfe unverzüglich herbeizurufen vermag. (Br II, 918)*

Die Lehre nennt diesen erhabenen Zustand „Hieroinspiration“.

*Durch feuriges Streben wird der Strahl des Höheren Bewußtseins mit den Strahlen der verwandten Bewußtseine vereint. Wenn der Geist im Schaffen des Guten in feurigem Verzücken angespannt ist, ist er immer mit dem Höheren Bewußtsein vereint. Das feurige Gesetz bekundet seine Macht auf Erden, deshalb ist es so notwendig, für die Feinstoffliche Welt Verständnis aufzubringen. Durch die Verei-*

*nigung der Strahlen kann jede Tatkraft verdoppelt werden. Das vereinte Bewußtsein ist der unwandelbarste Schild. In vollem Streben und feurigem Verstehen werden die Strahlen immer durch das Bekunden einer einzigen Macht schöpferisch tätig sein. Der Strahl kann in das Bewußtsein eindringen, doch Wir nennen die Vereinigung der Bewußtseinsstrahlen Hiero-Inspiration. Die Strahlen der Schaffenskraft des Herzens leisten die feurigste Arbeit im Kosmos, doch das Herz muß wirklich vom Streben nach einer Heldentat durchdrungen sein. Die Sonne der Sonnen wird gewiß alle Hindernisse überwinden und neue Anfänge schaffen. Die Feurige Welt ehrt die Schaffenskraft des Herzens. (FW III, 210)*

*Quellen und Abkürzungen in Heft 1 der Einführung in Agni Yoga*

*LEBENDIGE ETHIK (AGNI YOGA)*

*EINZELTHEMEN*

*Besessenheit*

*Kein Händedruck*

*Musik – Brücke zur Höheren Welt*

*Ständige Gegenwart des Lehrers*

*Herrscher im Herzen*

*Übertragung des Bildes des Lehrers ins 3. Auge*